

נווה שלום
99761
02-9916282, 02-9912222 טל

واحة السلام
بريد منقول نشرون 99761
هاتف 02-9916282 - 02-9912222

Neve Shalom
Wahat al-Salam
Doar-Na Shimshon 99761, Israel
Tel: 02-9912222, 02-9916282

NEVE SHALOM WAHAT AL-SALAM RUNDBRIEF

Juni 2006



Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen



Am 30. April 06 wurde in Neve Shalom/Wahat al Salam das schöne neue, zum größten Teil von den französischen Freunden finanzierte Gebäude des pluralistischen geistlichen Zentrums im Andenken an Bruno Hussar feierlich eröffnet. Dem 1996 gestorbenen Gründer des Friedensdorfes war das Gespräch und die Verständigung zwischen den drei Religionen, die sich auf den gemeinsamen Stammvater Abraham berufen, Herzensanliegen gewesen. Nun, 10 Jahre nach seinem Tod, wird man sich in diesem „Doumia/Sakinah“ benannten Zentrum vor allem dieser Aufgabe widmen. Psalm 65,2 betet: „Für Dich ist die Stille (hebräisch: Doumia, arabisch: Sakinah) Lobpreis“.

Bruno Hussar, als Jude in Ägypten geboren, während des Studiums in Paris Christ und Dominikaner geworden, hatte viele Freunde in Deutschland.

1975 hatte Frau Dora Kircher bei der Jüdisch-Christlichen Bibelwoche in Bendorf begeistert von ihrer Begegnung mit ihm in Jerusalem und von seinen Plänen erzählt ein Dorf für Juden, Christen und Muslime mit einer Friedensschule zu gründen. Daraufhin war in Bendorf noch im selben Jahr unser Verein gegründet worden, der erste, der sofort auch mit der Unterstützung begann. Später folgten Freundeskreise in anderen Ländern. 1978 war Bruno im Hedwig-Dransfeld-Haus Experte bei der Vorstellung des Buches „Juden und Araber in Einem Land“ von Professor Ansprenger. Ich habe ihn seit 1980 immer wieder im Haus des Jesaja in Jerusalem oder im Friedensdorf getroffen. 1987 war er bei der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an das Friedensdorf in Berlin und bei einer Vortragsreise durch Deutschland. 1995 kam er nochmals zu unserer Jahrestagung nach Bendorf. Bei der Israelreise unseres Vereins im November 1995 freute er sich über unseren Besuch und feierte in

Neve Shalom mit unserer Gruppe die Messe. Für ihn war neben der Gründung der Oase des Friedens seine Mitarbeit im 2. Vatikanischen Konzil die wichtigste Sache gewesen. In der Gruppe von Kardinal Bea konnte er an der Arbeit für das Konzilsdokument „Nostra Aetate“ mitwirken, das das Verhältnis der Kirche zum Judentum und den nichtchristlichen Religionen neu, positiver ausgerichtet hat. Dem Konzil hatten auch drei deutsche Professoren sehr wichtige Anregungen gegeben: der leider schon verstorbene Karl Rahner, Josef Ratzinger, jetzt Papst Benedikt XVI, und Hans Küng. Der letztere, Professor emeritus in Tübingen, Präsident der von ihm gegründeten Stiftung Weltethos und Berater des UN-Generalsekretärs Kofi Annan, hat als Mitglied unseres Kuratoriums dem neuen Zentrum herzlich Glück und Erfolg gewünscht und ihm einige seiner wichtigsten Bücher geschenkt. Die von ihm übernommene Überschrift hat die Fortsetzung:

Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen

Diesem Dialog diente am Tag danach das erste sehr gut besuchte Seminar zum Thema „Suche den Frieden und



jage ihm nach!“ (Psalm 34,14). Jüdische, muslimische und christliche Gelehrte und Geistliche, Rabbiner, Priester und Scheichs behandelten das Thema.

Paul Saouma, der Abt von Latroun, - der Abtei verdankt das Dorf seine Existenz an diesem Ort - sprach am Morgen über die Übung des Schweigens, das Leben der Trappisten. Beim abendlichen Gebet sangen junge Mönche aus der Abtei Psalmen.

Frau Dr. Barbara Meyer, Evangelische Theologin, dem Friedensdorf seit ihrer Zeit als Volontärin sehr verbunden, hatte zur inhaltlichen Gestaltung viel beigetragen.

Jahreskonferenz der internationalen Freundeskreise



Ende April waren in Neve Shalom/Wahat al Salam die Verantwortlichen der Freundeskreise aus verschiedenen Ländern zusammengekommen, um sich ein Bild von der Friedensarbeit zu machen und die Förderung miteinander abzustimmen. Man hörte die Rechenschaftsberichte der verschiedenen Abteilungen, freute sich über das neue Schulgebäude und das Doumiagebäude, hörte von den Sorgen der überregionalen Friedensschule um die Finanzierung ihrer Workshops mit arabischen und jüdischen Jugendlichen und die Bemühungen der regionalen Grundschule um gleich viel jüdische und arabische Kinder. Uns wurden auch zwei neue interessante Filme gezeigt:

1) „FACE TO FACE“, der die jungen Leute des Friedensdorfes vorstellt. Dieser Film von 25 Minuten in englischer Sprache über die zweite Generation von NSH/WAS kann von der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

2) „First Lesson in Peace“ (Erste Stunde „Frieden“)

Der israelische Dokumentarfilmer Yoram Honig hat aus den Erfahrungen seiner Tochter in der ersten Klasse der Grundschule von Neve Shalom einen sehr ansprechenden Streifen gemacht, der inzwischen in Israel schon auf dem bedeutendsten Festival von Dokumentarfilmen und in der Cinemathek von Tel Aviv vorgeführt wurde. Der Film zeigt u.a. die Ablehnung der Entscheidung der Eltern durch den zionistischen Großvater und vom rechten Onkel und bringt alle Beteiligten beim Jüdischen Gedenktag und dem arabischen Nagba-Tag in unerwartete Situationen. Der Filmautor will sein Werk noch professionell nutzen. Es steht uns daher vorläufig noch nicht zur Verfügung.

Räume für Frieden.

Dr. Reuven Moskowitz, der bei Gründung des Dorfes vor 30 Jahren tatkräftig mitgewirkt hatte, stellte ein neues Projekt vor. In Israel gibt es viele Gedenkstätten, die an die Kriege erinnern, die auch rund um das Friedensdorf geschlagen worden sind, z.B. das Panzermuseum von Latroun. „Es wird Zeit,“ sagte Reuven, Räume zu erstellen, die den Menschen in dieser von Kriegen und Spannungen geplagten Gegend zeigen sollen, welche Möglichkeiten der Frieden allen zur Entfaltung des Lebens geben kann“. Es gibt immer wieder Besucher aus aller Welt, aber auch aus Israel, die mal sehen wollen, was es mit der „Oase des Friedens“ auf sich hat. Ein Besucherzentrum zum Frieden fehlt noch. Reuven schloss die Präsentation seiner Idee mit Liedern des Friedens auf der Mundharmonika ab.

Beim Abschiedsabend in der großen Halle (auch Zelt genannt), bei dem die Dorfgemeinschaft stark beteiligt und ein von Richard Goodwin aus dem amerikanischen Freundeskreis gefördertes jüdisch-arabisches Jugendorchester spielte, hat das Dorf Hermann Sieben eine überraschende Ehrung mit einer Power-Point-Präsentation bereitet.



Rayek Rizek, der Sekretär (Bürgermeister) des Dorfes dankte ihm und seiner Frau Heide für über 25 Jahre unermüdlichen Einsatz in der Förderung der Friedensarbeit für Israel und Palästina und für die treue Freundschaft mit Neve Shalom / Wahat al Salam.

Bei der Gepäckkontrolle im Flughafen gratulierte der junge Mann von der Sicherheit spontan, als er die Plakette „Partner in Peace“ in der Hand hielt, die unserem Vorsitzenden dabei von der Dorfgemeinschaft überreicht worden war.

5 **Voluntäre** leisten zur Zeit an verschiedenen Stellen im Friedensdorf Hilfsdienste.



Den vier deutschen jungen Männern und Frauen und ihrer deutschsprechenden Kollegin aus Irland gefällt es, wie sie uns sagten, sehr. Zu ihrem Wohlbefinden trägt der gute Kontakt zu den Familien im Dorf, das von uns gebaute Haus, in dem im Aufenthaltsraum jetzt auch ein PC mit Internetanschluß zur Verfügung steht, sehr bei.

Ein Pferd für den Frieden

Im August wird in Aachen die Weltmeisterschaft im Pferdesport stattfinden. Die Veranstalter haben das Kindermissionswerk in Aachen eingeladen, bei dieser Gelegenheit auf die Lage der Kinder und seine Unterstützung von Kindern und Kindererziehung in der weiten Welt durch eine Ausstellung von „Friedenspferden“ aufmerksam zu machen. In den aus Aachen geförderten Projekten haben Kinder die Pferde bemalt. Ihre Kunstwerke sind in Aachen zu sehen, zuletzt in der Einkaufspassage „Elisengalerie“. Die Grundschule von Neve Shalom/Wahat al Salam, die seit Jahren Unterstützung aus Aachen vom Kindermissionswerk erfährt, hat gern zugesagt und daraus ein erfolgreiches Projekt der Kunsterziehung gemacht. Über diese gelungene pädagogische Arbeit finden Sie einen interessanten Bildbericht

<http://nswas.org/article497.html>

Die Arbeit der Kinder von NSH/WAS zeigt, daß Malen und Zeichnen dem Frieden dienen kann.



Neue Chancen für die zweisprachige Erziehung

Durch den von den amerikanischen und deutschen Freunden finanzierten Erweiterungsbau hat die Schule und der Kindergarten nun genug Raum. Kinder und Lehrer fühlen sich, wie wir sehen konnten, dort sehr wohl. Wir beobachteten u.a. durchs Fenster den Arabischunterricht für die jüdischen Kinder der ersten Klasse, an dem auch ein deutscher Freiwilliger teilnehmen durfte. An den Wänden fanden wir beeindruckende selbstgestaltete Bildtafeln zu den Themen Kunst, Natur, Geschichte, z.B. über die Shoa, es war gerade der nationale Erinnerungstag.



Schüler der 6. Klasse der Grundschule legten im Wald oberhalb des Dorfes unter der Leitung von Bob Mark byzantinische Mosaiksteine frei.



Die Kindergartenkinder kamen gerade froh vom Besuch ihrer eigenen Gemüsebeete unterhalb des Dorfes zurück.

Die Dorfgemeinschaft hat nach längeren Beratungen beschlossen, den Status der Schule wieder von einer staatlichen zu einer vom Staat anerkannten Privatschule zu ändern. Da es bisher im staatlichen Schulsystem nur entweder jüdische oder arabische Schulen gibt, war die Schule von NSH/WAS bisher als jüdische eingeschrieben. Ein Araber konnte deshalb nicht Schulleiter werden. Auch der vom Dorf mit in die Schulleitung

berufene arabische Lehrer wurde vom Staat nicht als solcher anerkannt. Das Ministerium sah die beim zweisprachigen Unterricht nötigen kleineren Klassenstärken als Manko und kürzte deswegen jeweils die Förderung pro Klasse. Privatschulen erhalten dagegen Förderung pro Kind.

Von der neuen Erziehungsministerin Professor Yuli Tamir (Arbeitspartei) erwarten unsere Gesprächspartner positive Schritte.

Der Weg zur Verständigung ist sehr mühsam und oft sehr weit.

Das erleben Interessenten aus den Palästinensergebieten, die an Seminaren der Friedensschule teilnehmen wollen. Da man nicht zu dem nur wenige Kilometer entfernten Neve Shalom/Wahat al Salam gelangen kann, führt dann der Weg zum Gesprächspartner aus Israel auf Umwegen nach Amman. Dort, in Istanbul, Brühl oder auf Zypern konnten in den letzten Monaten Seminare der Friedensschule mit Teilnehmern aus den palästinensischen Gebieten, z.B. zwischen israelischen und palästinensischen Psychologen oder Journalisten stattfinden. Die Begegnungen wurden von internationalen Gremien gesponsert. Leider erhält die ursprüngliche Zielgruppe der Friedensschule, die Jugend, diese Förderung nicht.

Im Januar 2006 waren Dr. Rabah Halabi und Nava Sonnenschein an der Friedensuniversität von Costa Rica eingeladen einen Kurs über den Umgang mit Konflikten und Gewalt zu geben.



Das Team der Friedensschule, 2. von rechts in der 1. Reihe die jetzige Leiterin Wafaa Srouf, neben ihr die Gründerin und bisherige Leiterin Nava Sonnenschein und Dr. Rabah Halabi.

Tag mit Licht und Schatten

Am 3.5.2006 wurde der 58. Jahrestag der Staatsgründung Israels von den inzwischen 7.026.000 Israelis sehr verschieden begangen. Die Juden feierten froh und festlich den Unabhängigkeitstag; die Araber (20% der Staatsbürger Israels) erinnerten sich an die Nagba, die Katastrophe, beim Krieg 1948. 700.000 Palästinenser flohen aus ihren Häusern oder wurden vertrieben und durften nicht mehr zurückkehren, 530 Dörfer wurden zerstört und existieren nicht mehr. Unterschiedlich wurde dieses Tages auch im Friedensdorf gedacht, in dem die Hälfte der Bewohner Juden, die andere Palästinenser, alle aber Staatsbürger Israels sind. Dies sind sie sehr bewußt und zeigten das auch bei den Wahlen zur Knesset mit einer Beteiligung von 81,6%, d.h. wesentlich höher als der Landesdurchschnitt von 63,2 Prozent. Diese mit so verschiedenen Erinnerungen beladenen Tage fordern von den Lehrern ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen.

Roger Waters in Neve Shalom/Wahat al Salam

Der Gründer von Pink Floyd wird am 22. Juni 2006 sein einziges Konzert in Israel auf den Feldern unterhalb des Friedensdorfes halten. Er will damit seine Sympathie für Friedensbemühungen zwischen Juden und Palästinensern ausdrücken. Zigtausende werden bei dem Open-Air-Konzert „Dark Side of the Moon“ erwartet. 35.000 Tickets waren Mitte April schon verkauft.

Nun wird niemand mehr sagen können, Neve Shalom sei in Israel nicht bekannt. Die israelische und internationale Presse ist voll von diesem Ereignis. Der Gründer von Pink Floyd erklärte: „Ich halte das Konzert in Neve Shalom als Ausdruck der Solidarität mit den Stimmen der Vernunft - Israelis und Palästinenser, die einen gewaltlosen Weg zu einem gerechten Frieden zwischen beiden Völkern suchen“.

Waters wird in Deutschland dieses Konzert auch nur einmal halten, am 8.6.2006 in Berlin.

Mitgliederversammlung

Am 21.10.2006 um 19.30 Uhr findet im Adam-Stegerwald-Haus (www.adam-stegerwald-haus.de) in Königswinter die jährliche Mitgliederversammlung unseres Vereins statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Vorstandes, Bericht aus Neve Shalom/Wahat al Salam und Verschiedenes. Wir laden alle Mitglieder herzlich ein! Gäste sind willkommen

„Frieden ist mehr als Sicherheit“

Unsere Jahrestagung vom 20. - 22.10.2006 im Adam-Stegerwald - Haus Königswinter wird sich u.a. mit der sozialen Lage in Israel und Palästina beschäftigen, die immer mehr zur Ursache für Unruhe auf beiden Seiten wird. Eine Politik, die sich nur auf Mauern und Militär stützt, wird auf Dauer keinen Frieden sichern können. Aus dem Friedensdorf kommt Frau Michal Zak, Mitarbeiterin der Friedensschule und Mitorganisatorin der Humanitären Hilfe in benachbarten Dörfern der Westbank. (Ihr Mann Bob Mark war schon öfter bei uns.) Außerdem werden weitere Experten die Lage in Israel und Palästina erklären.

In Israel leben z.Zt. 1.534.000 Menschen unter der Armutsgrenze, davon 714.000 Kinder, d.h. ein Drittel aller israelischen Kinder. Der Leiter der israelischen Staatsbank wies Ende Mai auf die große Arbeitslosigkeit (8 %), Verschuldung und die hohe Armut besonders unter alten und behinderten Israelis hin.

In den palästinensischen Gebieten ist das noch viel katastrophaler.

Amir Peretz, Vorsitzender der Arbeitspartei und stellvertretender Ministerpräsident erklärte: „Die Politik Israels muß sich mehr den wirtschaftlichen Problemen und der immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich widmen.“ Am 15.5.06 sagte er im Radio: „Je früher wir die Herrschaft über die Palästinenser beenden und damit auch die verzerrende Begünstigung der Siedlungen in der Westbank auf Kosten israelischer Gemeinden in Randlage, desto besser.“

Interessenten senden wir gern weitere Informationen zu Programm und Tagungsort.

Das u.a. in den Zwischeninformationen angekündigte internationale workcamp: „Der Konflikt des Nahen Ostens: Mit ihm leben und Frieden suchen“ vom 9. bis 22. Juli 2006 in Neve Shalom/Wahat al Salam bietet vormittags Arbeitssatz (z.B. beim Renovieren pädagogischer Einrichtungen im Friedensdorf oder bei Gartenarbeiten, nachmittags Vorträge und Diskussionen in englischer Sprache zum Nahen Osten und zu den Methoden des Konfliktmanagements von NSH/WAS

Freunde von Neve Shalom/Wahat al Salam e.V., Geschäftsstelle: Sonnenrain 30, 53757 Sankt Augustin, Fon: 02241-331153, Fax: 02241-396549, e-mail: friedensoase@gmx.de, www.nswas.com

Kreissparkasse Köln, BLZ 370 502 99, Konto 032000986; Postgiro Stuttgart BLZ 600 100 70, Konto 31513-708

Spenden sind steuerlich abzugsfähig

Vorstand: Hermann Sieben, Dr.Ulla Philipps-Heck, Karl-Josef Schafmeister, Walter Bohris, Wolfgang Hammerl, Guido Kirchhoff, Rosemarie zur Nieden.

Kuratorium: Professorin Dr.Rita Süßmuth, Ruth-Alice von Bismarck, Prälat Dr. Gerhard Boß, Professor Dr.Micha Brumlik, Professor Dr.Johannes Cremerius, Bischof Dr.Johannes Friedrich, Volkmar Deile, Dr.Hildegard Hamm-Brücher, Botschafter a.D. Dr.Niels Hansen, Oberbürgermeister Dr.Otmar Hesse, George Khoury, Professor Dr.Hans Küng, Professor Dr.Horst E.Richter, Dr. Helga Timm.

ANMELDUNG

Zur Tagung der Freunde von Neve Shalom / Wahat al Salam e.V. vom 20.-22.10.2006 in Königswinter bei Bonn melde ich mich an. Ich möchte übernachten:

- im Zweibettzimmer (mit D/WC) für Euro 97,-
- im Einzelzimmer (mit D/WC) für Euro 119,-
- im Mehrbettzimmer für Schüler und Studenten für Euro 60,-
- möchte teilnehmen, ohne im Stegerwaldhaus zu übernachten, für Euro 55,-
- Teilnahme ohne Übernachtung für Schüler und Studenten für Euro 45,-

Den Beitrag für die Tagung (mit Vollverpflegung) überweise ich auf ein Konto des Vereins. Die Zimmer werden nach Eingang der Anmeldung und Möglichkeit vergeben.

Name:.....

Anschrift:.....

.....

Tel/Fax:.....email:.....

Datum:.....

Unterschrift

Zutreffendes bitte ankreuzen und die Anmeldung an die Geschäftsstelle (s.u.!) senden! Wer seine Anschrift nicht in der ausgelegten Teilnehmerliste haben möchte, möge dies bei der Anmeldung angeben.

sowie Wanderungen und kulturelle Angebote. Außerdem kann man Arabisch und Hebräisch lernen und das Schwimmbad benutzen. Exkursionen an den Wochenenden werden die Themen veranschaulichen.

Schnellentschlossene zwischen 20 und 50 Jahren können sich noch mehr für Preis für Übernachtung (in selbst mitgebrachten Schlafsäcken auf Matratzen in einer großen Halle), Verpflegung, Steuern, Fahrt- und Programmkosten beträgt insgesamt 800 Dollar. (Näheres unter <http://nswas.org/article451.html>)

Kurzinformationen aus dem Friedensdorf und Israel per e-mail kann man über friedensoase@gmx.de bestellen.

„Shalom, salam, pax, Frieden, peace“

Sankt Augustin, den 25.Mai 2006

Ihr

Hermann Sieben